

Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern

Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse
zur überlieferten regionalen Musikkultur und Volksmusikpflege in Oberbayern
Heft Nr. 6/1997, Dezember 1997 bis März 1998, Streifbandzeitung B 26081

Liebe Volksmusikfreunde,

die vorliegende Ausgabe der "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erhalten Sie mit einiger Verspätung: Viele von Ihnen haben auf das Heft schon gewartet und im Archiv nachgefragt. Hier nun die Erklärung: Der durch eine überraschende Kündigung notwendige Umzug des Archivgebäudes Göttinger Straße 13 hat unsere Arbeitsplanungen durcheinandergebracht. So konnten wir nicht wie vorgesehen Mitte November mit unserem Mitteilungsblatt bei Ihnen sein. Die Veranstaltungsangebote der letzten 4 Wochen haben wir also nicht über unser Mitteilungsblatt bekanntgemacht sondern "nur" über die regionale Tagespresse veröffentlicht.

Seit Ende Oktober laufen nun die Umzugsarbeiten. Die mit den neuen Räumlichkeiten verbundene und notwendige Umorganisation der Arbeitsbereiche wird wohl bis März andauern. In dieser Zeit werden sich Engpässe bei der Besucherbetreuung, Bearbeitung von Anfragen und auch zeitliche Verzögerungen nicht vermeiden lassen. Dafür bitten wir um Verständnis.

Gleich bleibt die Postanschrift und die Telefon- und Faxnummer des Volksmusikarchives:

83052 Bruckmühl, Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694.

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie so viel wie möglich Ihre Anfragen schriftlich fassen.

Nun zum vorliegenden Mitteilungsblatt:

Es ist auf 40 Seiten angewachsen und soll Sie für die nächsten 2-3 Monate begleiten. Zudem kann es für die bevorstehenden Feiertage ein Sing-, Spiel- und Leseheft sein.

Aus der Fülle der angesprochenen Themen und Angebote seien hier nur einige ausgewählt:

- Der bevorstehende **SternSingerService** unterstützt große und kleine Sänger (vgl. S. 6).
- Die Faschingszeit begehen wir mit einer "Festlichen Redoute" (vgl. S. 8)
- Mit geistlichen Liedern blicken wir von Weihnachten bis zur Fastenzeit.

Allen Sängern, Musikanten und Volksmusikfreunden in Oberbayern und darüber hinaus wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein zufriedenes Neues Jahr.

Ernst Schusser

im Namen aller Mitarbeiter des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 6/1997

- S. 4 "Ich wart auf dich, mein Jesuskind"
Ein erwartungsfrohes Lied für Eltern, Kinder und Großeltern vor dem Weihnachtsfest
- S. 6 Einladung zum **SternSingerService** am 27. 12.1997
- S. 7 Balladen und Legendenlieder in Oberbayern - Einladungen zu Veranstaltungen
- S. 8 Festliche Redoute in Mietraching - Ball- und Tanzmusik im Fasching
- S. 9 Unterwegs in Oberbayern: Volksmusiksammlung in Rosenheim
- S. 10 Junge Volksmusikanten und Sänger: Die Burghauser Dirndl
- S. 11 Glückwunschlid vom Röpfl-Dreigesang
- S. 12 Maibaum-Polka der Fischbachauer Tanzmusi von Pepi Prochazka
- S. 14 Schottisch von Peter Streck, Satz für Blockflötenquartett
- S. 16 Verleihung der Bezirksmedaille an verdiente Volksmusikanten und Sänger am 4.11.1997
- S. 22 "D'Alm is kloaverdraht" - Walzer der Rupertiwinkler Musikanten
- S. 24 Singblatt für 3stimmigen Frauenchor: "Die Sonne geht schon wieder auf" (Fastenzeit)
- S. 25 Einladungen zu Fortbildungsveranstaltungen mit geistlichen Volksliedern
- S. 26 Instrumentalweise "Still, o Himmel - Still, o Erden" für 2 Melodieinstrumente, Baß u. Begl.
- S. 27 Singblatt für 4stimmigen gemischten Chor: Hl. Blasius
- S. 28 Dichtung und Wahrheit: Aus Kiem Paulis Sammlung von Sprüchen und Volksweisheiten
- S. 30 4 Ländler aus Sauerlach für Saitentrio (Zither, Hackbrett, Gitarre)
- S. 32 Oberbayerische Gasthäuser mit Sänger- und Musikantenstammtisch - Gesellige Lieder
- S. 33 Ausstellung "Wirtshäuser in München um 1900" in der Alten Fabrik Pasing
- S. 34 Feldforschung in Oberbayern - Wirtshauslied aus Föching "I steig an Gamsberg nauf"
- S. 36 Programmvorschau auf das "Oberbayerische Volksmusikmagazin" im Bayerischen Rundfunk
- S. 37 Volksmusik im Bayerischen Rundfunk - Volksmusik in Lokalradiostationen
- S. 38 Rundfunkstimmen: Traudi Siferlinger
- S. 39 Arbeitsmaterialien der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchives - Postversand
- S. 40 Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt? - Vorschau, Aufrufe ...

Öffnungszeiten des Volksmusikarchives - Teilumzug in neue Räume

Bevor wir ab Mitte 1999 in unser endgültiges Archivgebäude "umsiedeln" können, müssen wir einen zusätzlichen Umzug hinter uns bringen. Überraschend wurde unser Mietvertrag für das Archivgebäude in der Göttinger Straße 13 gekündigt, so daß wir bis zum 31.12.1997 mit den dort untergebrachten Arbeitsstellen und Beständen ausgezogen sein müssen. Glücklicherweise haben wir in der gleichen Straße neue Räume gefunden, wo Sie uns ab Januar 98 finden können:

Bis Mitte 1999 ist das Volksmusikarchiv in den neuen Räumen **Göttinger Straße 2 in Bruckmühl** untergebracht. Dort gibt es zu den Öffnungszeiten des Archives die Möglichkeit, eine ausgewählte Besucherbibliothek zu benutzen. **Auch die Publikationen des Archives** können eingesehen und erworben werden. **Eine vorherige Besuchsanmeldung ist notwendig!** Dies gilt besonders für die Samstags-, Abend- und Ferientermine.

Regelmäßige Öffnungszeiten des Archives:

- Jeden **Mittwoch** (außer Feiertagen) durchgehend von **9.00 Uhr bis 18.30 Uhr**.
- Zusätzliche **Abendöffnung bis 21.00 Uhr** am: Mittwoch, 7. Januar 98, 4. Februar 98, 4. März 98.
- **Ein Samstag im Monat** von 9.00-12.00 Uhr: am 17. Januar 98, 14. Februar 98, 7. März 98.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wegen der aktuellen Raumsituation ist es zur Zeit nicht möglich, Einsicht in die Handschriften, Nachlässe und die weiteren Bestände des Volksmusikarchives zu nehmen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

DEZEMBER 1997

Sa. 27.12. Bruckmühl, Volksmusikarchiv, 10-20 Uhr, "SternSingerService" (S. 6)

JANUAR 1998

Mi. 07.01. Bruckmühl, Volksmusikarchiv, **Göttinger Straße 2**, 17.30-21.00 Uhr
Sprechstunde des Volksmusikpflegers (Bitte melden Sie sich an!)

Mo. 19.01. Flintsbach, 20.00 Uhr, Sänger- und Musikantentreffen mit dem Volksmusikpfleger

Do. 22.01. BR 1, Hörfunk, 19-20 Uhr, "Das oberbayerische Volksmusikmagazin" (S. 36)

Fr. 23.01. - So. 25.01., Kloster Seeon, Balladen- und Legendenwochenende (S. 7)

So. 25.01. Kloster Seeon, 11.00 Uhr, Festliche Matinee, "So heben wir auch zu loben an" (S. 7)

Fr. 30.01. Bayerischer Rundfunk, 18.00 Uhr, Informationsstand des Volksmusikarchivs (S. 36)

FEBRUAR 1998

So. 01.02. Schrobenhausen, 10.30 Uhr, Matinee, "Balladen in Oberbayern" (S. 7)

Mi. 04.02. Bruckmühl, Volksmusikarchiv, **Göttinger Straße 2**, 17.30-21.00 Uhr
Sprechstunde des Volksmusikpflegers (Bitte melden Sie sich an!)

Sa. 14.02. Mietraching, Gasthaus Kriechbaumer, 18.30/20.00 Uhr, Festliche Redoute (S. 8)

Do. 19.02. BR 1, Hörfunk, 19-20 Uhr, "Das oberbayerische Volksmusikmagazin" (S. 36)

Fr. 20.02. München-Pasing, 20 Uhr, Alte Fabrik, "Gesellige Wirtshauslieder" (S. 33)

Sa. 28.02. Kloster Rebdorf/Lkr. Eichstätt, 13 - 17 Uhr, Fortbildungstag "Geistl. Volkslieder" (S. 25)

MÄRZ 1998

So. 01.03. Hohenpeißenberg, Wallfahrtskirche, 19 Uhr, Andacht mit geistl. Volksliedern (S. 25)

Di. 03.03. Otting bei Waging, 20.00 Uhr, Kindergarten St. Stephan
Singabend für Eltern: "Beim Bimperlwirt, beim Bampelwirt"

Mi. 04.03. Bruckmühl, Volksmusikarchiv, **Göttinger Straße 2**, 17.30-21.00 Uhr
Sprechstunde des Volksmusikpflegers (Bitte melden Sie sich an!)

Di. 17.03. Bad Aibling, ca. 20.30 Uhr, Hotel Lindner, Vortrag über regionale Musikkultur

Do. 19.03. BR 1, Hörfunk, 19-20 Uhr, "Das oberbayerische Volksmusikmagazin" (S. 36)

Sa. 28.03. Kloster Seeon, 10-17 Uhr, "Volksmusik im medialen Zeitalter"
11. Seeoner Gespräch zur musikalischen Volkskultur in Oberbayern

Schriftliche Bestellung und Postversand von Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchives des Bezirks Oberbayern

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Bei Bestellungen **unter DM 10,-** können Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon Ihrem Brief **beilegen**. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! **Bitte bestellen Sie alle Veröffentlichungen des Archives nur schriftlich!**

In eigener Sache:

Seit September 1997 liegen unsere "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" **nicht mehr** der "Sänger- und Musikantenzeitung" bei. Interessenten aus dem Kreis der SMZ-Bezieher können aber unser Mitteilungsblatt **kostenlos** und regelmäßig über das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern erhalten. Bitte machen Sie in Ihrem Bekanntenkreis auf diese neue Situation aufmerksam. Eine Postkarte an das Volksmusikarchiv genügt und **Sie erhalten in Zukunft die "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" vom Bezirk Oberbayern direkt zugesandt.** E.S.

"Ich wart auf dich, mein Jesuskind"

Ein erwartungsfrohes Lied für Eltern, Kinder und Großeltern vor dem Weihnachtsfest

Vorspiel: Lied:

F C F F

C F C F

1. Nachspiel:

B F C F

B F C

Wiederholung
Lied, dann
1. oder 2.
Nachspiel

2. Nachspiel:

F C F

B F C F



1. Ma - ri - a, Jo - sef und das Kind
 ziehn nach Beth - le - hem. Weil in der Her - berg
 ist kein Platz, in den Stall sie gehn.

2. Ein Ochse und ein Eselein
 stehen in dem Stall.
 Sie freuen sich aufs Jesuskind,
 wie die Menschen all.
3. Maria setzt sich auf das Heu,
 denn der Weg war weit.
 Sie ruhen aus und freuen sich.
 Kommen ist die Zeit.
4. Die Hirten mit den Schafen all
 stehen auf dem Feld.
 Ein Stern geht auf mit hellem Schein,
 der die Nacht erhellt.
5. Ich wart auf dich, mein Jesuskind
 kehre bei mir ein!
 Wenn du heut klopfst an meine Tür,
 will ich offen sein!

Für ein adventliches Singen mit Kindern und Erwachsenen in der kleinen Dorfkirche St. Nikolaus in Mittenkirchen haben wir 1994 dieses Kinderlied nach überlieferten Text- und Melodiemotiven völlig neu zusammengestellt. Es drückt die Erwartung der Menschen im Advent kurz vor Weihnachten aus.

Auf der linken Seite haben wir das Lied "Maria, Josef und das Kind" in einem einfachen Satz für 2 Melodieinstrumente und Begleitung abgedruckt. Die Noten können sowohl zur Liedbegleitung als auch als Instrumentalstück verwendet werden:

Zur Liedbegleitung beginnen die Musikanten mit dem Vorspiel. Die beiden Nachspiele werden am besten abwechselnd nach jeder gesungenen Liedstrophe gespielt. Zur reinen instrumentalen Wiedergabe eignet sich folgende Reihenfolge der Teile: Lied, 1. Nachspiel, Lied, 2. Nachspiel. Als Melodieinstrumente können sowohl Flöten, als auch Akkordeon oder Zither, usw. verwendet werden. Für eine Gitarrenbegleitung sind die Akkordbuchstaben jeweils beim Harmoniewechsel angegeben. EBES.



Beim **SternSingerService** 1996 fanden sich neben kleinen und großen Sternsängern auch einige Reporter (BR, Antenne Bayern, Katholische Radioredaktion, usw.) ein, die gleich mitsingen "durften".

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, Göttinger Straße 13

SternSingerService

am Samstag, 27. Dezember 1997, von 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr

An diesem Tag können Sie uns ganztägig im Volksmusikarchiv besuchen und geeignete Lieder zum Sternsingen abholen. Wir stehen Ihnen von 10 Uhr bis 20 Uhr mit Rat und Tat zur Seite. Sie erhalten bei uns kostenlos Ihr passendes Sternsingerlied, ein Dreikönigslied oder eine kleine Sternsingerszene. Wir üben das für Sie geeignete Lied und die Sprech- und Segenstexte auch mit Ihnen ein. Eingeladen sind:

- Erwachsene und Jugendliche, Mädchen und Buben, Frauen und Männer, die gerne als Sternsinger in kleineren und größeren Gruppen von Haus zu Haus ziehen wollen.
- Alle interessierten Teilnehmer der Sternsingeraktion der Katholischen Kirche (z.B. Ministrantinnen und Ministranten, Kinder, Jugendliche und Erwachsene).
- Mitglieder von Gesangsgruppen, Chören und von Blasmusikgruppen, die das Sternsingen festlich und prächtig gestalten wollen.

Wir möchten mit unserem Angebot dazu beitragen, daß das Sternsingen in Oberbayern und auch die Sternsingeraktion der Katholischen Kirche ein festlicher Verkündigungs- und Segensbrauch bleibt - und daß der Gesang beim Sternsingen nicht zu kurz kommt.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Freitag, 23.01.1998, 17 Uhr bis Sonntag, 25.01.1998, 14 Uhr
im Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Kloster Seeon

Balladen und Legendenlieder in Oberbayern

Nach dem erfolgreichen Balladenwochenende im Januar 1997 bieten wir für Freunde dieser Gattungen des erzählenden Volksliedes auch zum Beginn des Jahre 1998 ein neuerliches Wochenende in Kloster Seeon, dem Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern an. Das Wochenende steht unter dem Thema: "Singen und Schauen: Balladen und Legendenlieder".

Mit Kurzreferaten und viel praktischem "Singen und Schauen" wollen wir einige ausgewählte Balladen und Legendenlieder und ihre Geschichte an konkreten Beispielen und mit ihrem religiösen Hintergrund kennenlernen: Es sind dies z.B. die gesungenen Geschichten vom Hl. Georg, vom Hl. Leonhard, vom Hl. Martin, von der Hl. Theresia - aber auch der wichtige Bereich der Marienlegenden. Nicht zu kurz werden die weltlichen Balladen kommen, wie z.B. der in Oberbayern bekannte "Thannhauser".

Eingeladen sind Sänger und Musikanten, Veranstalter und Ansager, Sammler, Forscher, Volksliedfreunde usw. Die Teilnehmer sollen die Vielfalt und die Eigenschaften der in Oberbayern und weit darüber hinaus überlieferten oder heute gebrauchten Balladen und Legendenlieder erkennen und selbst erleben, dazu einen Einblick in Wesen, Geschichte, Sprache, Bilder und Veränderungen dieser alten Liedgattung erhalten.

Die Veranstaltung wird vom Volksmusikarchiv und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern durchgeführt. Die Leitung haben Prof. Dr. Otto Holzapfel (Deutsches Volksliedarchiv Freiburg), Pfarrer Johann Durner und Ernst Schusser.

Die Selbstbeteiligung für Übernachtung und Verpflegung beträgt DM 220,-. Ermäßigung ist möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf ca. 35-40 Personen beschränkt. Bitte melden Sie sich unbedingt schriftlich im Archiv an! Anmeldeschluß ist der 10.1.98. **Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Sonntagsmatinee, 25. Januar 1998, 11 Uhr, Kloster Seeon

"So heben wir auch zu loben an ..."

- Alte Balladen und Legendenlieder aus Oberbayern und dem deutschen Sprachraum -

Öffentliche Abschlußveranstaltung des Balladenwochenendes in Kloster Seeon. Sänger und Musikanten aus Oberbayern geben Einblick in die Singkultur alter Balladen und Legendenlieder in Oberbayern und bei den Nachbarn.

Karten zum Preis von DM 20,-/10,- im Kloster Seeon, Klosterweg 1, 83370 Seeon, Tel. 08624/8970.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Sonntagsmatinee, 1. Februar 1998, 10.30 Uhr, Schrobenshausen, Spiegelsaal der Sparkasse

"Balladen in Oberbayern"

Eine vergnügliche Stunde mit den Balladensängern des Bezirks Oberbayern zum Zuhören, Schauen und Mitsingen. Ernst Schusser erzählt dazwischen über die Gattung der Ballade. Eintritt frei.

"Mit Geigen, Klarinetten und Trompeten" Festliche Redoute in Mietraching am 14. Februar 1998

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat im Fasching 1997 eine festliche Redoute im Festsaal von Kloster Seeon gestaltet. Leider konnten viele Kartenwünsche nicht erfüllt werden, da die Plätze im Vorverkauf schnell vergeben waren.

Auf besonderen Wunsch vieler Musikanten und Tänzer gestalten wir also im kommenden Fasching wieder ein Ball- und Tanzvergnügen in Form einer festlichen Redoute. Zur Aufführung kommt Unterhaltungs- und Tanzmusik aus oberbayerischen Musikantenhandschriften und Drucken des 19. Jahrhunderts. Die Musikanten werden in mindestens 4 verschiedenen Besetzungen bürgerliche und ländliche Musik aus den Beständen des Volksmusikarchives musizieren und dem Titel "Mit Geigen, Klarinetten und Trompeten ..." alle Ehre machen. Selbstverständlich gibt es neben sehr bekannten Besetzungen und Stücken (z.B. vom Münchner Musikmeister Peter Streck) auch wieder einige Ur- oder Wiederaufführungen "neuausgegrabener" Noten. Lassen Sie sich überraschen!



Zum Ablauf des Abends:

- ab 18.30 Uhr Eintreffen der Gäste, begleitet von festlicher Intratenmusik der Blechbläser.
- ab 19.00 Uhr Gelegenheit zum Abendessen (à la carte)
dazu ertönt Marsch- und Unterhaltungsmusik in Streich- und Blasbesetzung.
- ab ca. 20.30 Uhr Festliche Eröffnung der Ball- und Tanzmusik mit einer Polonaise.
Es folgen: Walzer, Landler, Polka, Schottisch, Mazurka, Galopp, usw.
- Einlage: Auftritt der "Wilden Baurenmusik"
mit Gesängen und dem Spiel eigentümlicher Tänze wie Hiatafadl, Waldjäger ...
- ab ca. 23 Uhr Festliche Münchner Francaise mit Quadrillenmusik
und folgender nochmaliger Ballmusik nach dem Geschmack des Publikums.
- gegen 1 Uhr Beendigung der Redoute "mit Geigen, Klarinetten und Trompeten".

Die Direktion behält sich eventuelle Änderungen des Programms aus wichtigen Gründen vor.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Samstag, 14. Februar 1998, im Gasthaus Kriechbaumer in Mietraching bei Bad Aibling

"Mit Geigen, Klarinetten und Trompeten"

Festliche Redoute mit Tanz- und Ballmusik aus oberbayerischen Musikantenhandschriften und Drucken des 19. Jahrhunderts, wiederaufgeführt von musikalischen Freunden des Volksmusikarchivs. Die Ballbesucher kommen in festlichen Gewändern und Kostümen des 19. Jahrhunderts.

Kartenvorverkauf nur über das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, ab 15. Januar 1998. Bestellen Sie Ihre Karten nur schriftlich und legen Sie bitte **kein Geld** bei. Die Eintrittskarten werden Ihnen ab 1. Februar zugesandt. Der Preis pro Eintrittskarte beträgt DM 20,-.

Unterwegs in Oberbayern

Volksmusiksammlung in Rosenheim aus Anlaß der Oberbayerischen Kulturtage

Vom 26. September bis 12. Oktober 1997 veranstaltete der Bezirk Oberbayern in Zusammenarbeit mit der Stadt Rosenheim die "Oberbayerischen Kulturtage 1997". Ein Beitrag des Volksmusikarchives zu diesen Kulturtagen war eine Dokumentation der überlieferten regionalen Musikkultur in Rosenheim in Vergangenheit und Gegenwart.

Jede musikalische Region in Oberbayern hat ihre Eigenart, die sich aus den landschaftlichen, wirtschaftlichen, historischen und bevölkerungsbezogenen Eigenschaften, aus den Einflüssen der Nachbargebiete aber auch aus den verschiedenen Zeitepochen und deren Musikkultur begründet. Dies geschah zum einen in der vorliegenden schriftlichen Dokumentation als auch in einer Direktsendung des Bayerischen Rundfunks, in der musikalische Zeugnisse als Hörbild vergangener Zeiten wieder zum Leben erweckt wurden.

Das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" widmete die Dokumentation zum musikalischen Volksleben in Rosenheim einem großen Thema: der öffentlichen Darstellung von Volksmusik in der ganzen Bandbreite der Erscheinungsformen. Was wird in der Öffentlichkeit an traditioneller Musik gepflegt, was erscheint im Licht der Medien früher und heute?

So begegnen wir in dieser Broschüre den Volksliedforschern des 19. Jahrhunderts in Rosenheim (z.B. August Hartmann aus München) genauso wie den heutigen großen konzertanten "Sänger- und Musikantenhoagart'n" in der Stadthalle. Wir gehen den Einflüssen der Volksmusikpflege des 20. Jahrhunderts nach (Beiträge zu Kiem Pauli, Fritz Kernich, Annette Thoma, Rosl Brandmayer, Georg von Kaufmann, Wastl Fandlerl, usw), sehen uns Zeitungsausschnitte und Photos vor und nach 1900 an und staunen über alte Gebrauchshandschriften der Rosenheimer Stadtmusiker (Familie Berr).

Die vorliegende Dokumentation ist der 7. Band unserer Reihe "Überlieferte Volksmusik aus ..." und beschäftigt sich mit der Musikkultur einer Stadt. Dadurch können viele Zusammenhänge und Eigenheiten dargestellt werden: Am Beispiel von Rosenheim geht es vor allem um die Beziehung Stadt und Umland, regionales Zentrum und Umfeld. In der vorliegenden Dokumentation konnten dank tatkräftiger Mithilfe zahlreicher Bürgerinnen und Bürger erstmals wichtige Zusammenhänge angesprochen werden: Die Position der weiterführenden Schulen in der heutigen Volksmusikpflege, die Rolle der Zeitungen, Massenmedien, der Bildungswerke und Vereine - aber auch der Verlage, der Archive und Institutionen, der Ausstellungen und Privatsammlungen der Stadt.

Natürlich will die Sammel- und Dokumentationsarbeit in Rosenheim keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Vieles muß unberücksichtigt oder aus verschiedenen Gründen bewußt ausgeklammert bleiben. Jedoch lenkt die begonnene Arbeit das Augenmerk der Bevölkerung bewußt auf die unscheinbaren und vergessenen Zeugnisse der vergangenen und gegenwärtigen musikalischen Volkskultur in dieser schönen Stadt am Inn und läßt damit wieder einen Farbtupfer in der Vielfalt der oberbayerischen Musikkultur aufleuchten.

NEU - NEU

Dokumente regionaler Musikkultur:

Band 7. **Überlieferte Volksmusik aus Rosenheim**

Darstellung von regional überlieferter Volksmusik und ihrer bewußten Pflege in einem städtischen Zentrum. Einige Beispiele aus Vergangenheit und Gegenwart.

1997, Format DIN A 4, 271 Seiten, zahlreiche Bilder- und Notenbeispiele, Selbstkostenpreis DM 25,-.

Junge Volksmusikanten und Sänger: Die Burghauser Dirndl

Bei den Kulturtagen des Bezirks Oberbayern 1991 in Burghausen haben wir die drei jungen Frauen vom Dreigesang "Burghauser Dirndl" näher kennengelernt. In ihrer aufgeweckten, zielstrebigem Art haben sie ihren Weg gesucht und gefunden. Anläßlich eines Heimatabends des Trachtenvereins "Almenrausch-Lindach" am Kirchweihsamstag 1997 habe ich die drei Frauen um einen kurzen, persönlich-gefärbten Beitrag über ihr Leben mit der Volksmusik gebeten: ES



Conny Reichert, Sabine Staudinger, Petra Hausleitner

Biene und Conny waren schon in der Volksschule befreundet und haben oft miteinander gesungen. Bei einem Musikwochenende (Ostern 1984) unseres Trachtenvereins "Almenrausch-Lindach" in Mauerkirchen (O) war Petra als Musikschulerin unseres Musikwartes Peter Schweighofer dabei. Der steckte uns mit einem Lied in ein Kammerl und sagte: "Probierts' des amoi!". Ein Anfang war gemacht und mit Unterstützung von Peter Schweighofer, der uns mit seinem Akkordeon auch begleitete, konnten wir bald einen ersten Erfolg verbuchen. Wir gewannen die "Marktler Gambs" 1985 in Markt/Inn.

Nachdem unser Musikwart als Lehrer an die Realschule Bogen wechselte, war seine Zeit sehr begrenzt, und so suchen wir seitdem unsere Lieder selbst aus (Liederbucher, Brauchtumshefte Niederbayern, Radio, CD's). Haben wir bei neuen Liedern nur die Tonaufnahme, dann schreibt uns Petra die Noten auf. Ebenso ergänzt sie fehlende Stimmen oder verändert den Notensatz so, daß er zu uns pat.

Bald haben wir festgestellt, daß wir Tanzlieder, Zwiefache und lustige Lieder am liebsten singen. Diatonische und Gitarre gefallen uns zu diesen Liedern am besten, und an der Auswahl lustiger Musikanten, die uns begleiten, fehlt es zum Glück nie: Bei Veranstaltungen unseres Trachtenvereins und bei Gauveranstaltungen begleiten uns Philipp Landsberger (Gitarre) und Werner Niedermeier (Diatonische) von der "Lindacher Ziachmusi". Bei Hoagarten und Musikantentreffen sind oft Koni Hausleitner (Gitarre) und Helmut Wagner (Diatonische) von der "Dorfner Musi" oder Maria Mitterer (Gitarre) und ihre Schwester Christine Hirsch (Diatonische) von der "Hetzenberger Klarinettenmusi" dabei. Adventsingen, Gottesdienste, Maiandachten, Hochzeiten, Aufnahmen geistlicher Lieder beim Volksmusikarchiv singen wir mit Gitarrenbegleitung oder Petra spielt auf der Zither dazu. Wenn es zum Lied pat singen wir geistliche Volkslieder auch ohne Begleitung.

Nachdem wir im Oktober 1996 beim Alpenländischen Volksmusikwettbewerb in Innsbruck eine Auszeichnung bekamen, erhielten wir prompt eine zweite Einladung zu Tonaufnahmen beim BR. Eine weitere Überraschung war ein Anruf des ORF mit der Frage, ob wir bei der Sendung "Klingendes Österreich" mitwirken möchten. Freudig überrascht sagten wir zu, und so konnten wir auch einmal die Atmosphäre bei Fernsehaufnahmen erleben.

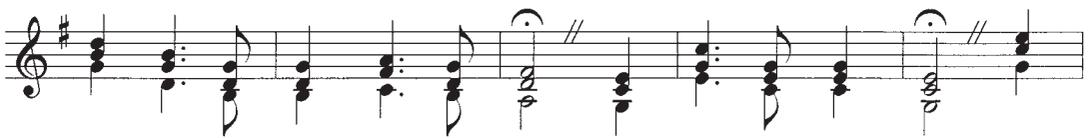
Nachzutragen bleibt jetzt nur noch unser jeweiliger Berufsstand und die vollständigen Namen: 1. Stimme: Sabine (Biene) Staudhammer, Erzieherin; 2. Stimme: Conny Reichert, Erzieherin; 3. Stimme: Petra Hausleitner, Chemielaborantin.

Wir drei sind schon ein paar Jährchen "unter der Haubn", daraus resultieren 7 1/2 Kinder, und so gehen wir manchmal mehr und manchmal weniger begeistert unseren hausfraulichen Pflichten nach. Doch die Freude am gemeinsamen Singen hat bisher nicht nachgelassen, ganz im Gegenteil, obwohl mit dem Umzug Petras nach Zeilarn/Niederbayern und der steigenden Anzahl der Kinder der Probenaufwand nicht kleiner wurde!

Glückwunschlid vom Röpfl-Dreigesang



Mir wün - schen dir Glück und vui Freud und wei - ter - hin



all - wei a recht gua - te Zeit, daß'd lang und recht gsund und



z'frie - dn kannst lebn, des soll dir der Herr - gott im Ü - ber - maß



geb'n, des soll dir der Herr - gott im Ü - ber - maß geb'n.

Dieses Lied hat Marianne Böckl 1980 in Text und Melodie neu gemacht. Wir haben es entnommen dem vom Bezirk Oberbayern im Juli 1997 herausgegebenen "Röpfl-Liederbüchl", das im Volksmusikarchiv bestellt werden kann (Selbstkostenpreis DM 18,-). Mit besonderem Dank ist festzustellen, daß die "Röpfl-Lieder" nicht der GEMA zur Verwertung überlassen wurden: Das ist ein großer Beitrag zur Freiheit der Volksmusik.

Maibaum-Polka der Fischbachauer Tanzlmsi, von Pepi Prochazka

Für Klarinette 1 und 2 in B, Posaune (P), Akkordeon (H), dazu Begleitung (Gitarre/Akkordeon) und Baß.
Spielfolge: A, A, B, B, A, C, C', A, C, C'.

Musical score for sections A and B. Section A (measures 1-12) is marked with a '1' and includes a 'Wh.' (Whistle) part. Section B (measures 13-24) includes a '2.' (second ending) and a 'Fine' marking. Chords F7 and Es are indicated.

Musical score for section B, featuring Horn (H) and Trumpet (P) parts. Chords C7 and F are indicated.

Musical score for section C, featuring Horn (H) and Trumpet (P) parts. Chords F and F7 are indicated.

Musical score for section C', featuring Clarinet 1 and Clarinet 2 parts. Chords Es and B7 are indicated.



Der ehemalige Brennstoffhändler Pepi Prochazka (Klarinette) hat Anfang der 60er Jahre zusammen mit seinen Musikantenfreunden Hansl Holzer (Klarinette), Alexander Estner (Posaune), Klaus Frauenrieder (Akkordeon), Wast Mayr (Gitarre) und Sepp Bucher (Bombardon) die seither für ihr lustiges Spiel weitem bekannte "Fischbachauer Tanzmusi" gegründet. Pepi Prochazka ist in Schliersee geboren und wurde vor kurzem in bester Gesundheit 70 Jahre.

In der Blaskapelle Fischbachau spielte Pepi Prochazka nicht nur Klarinette: Bei seiner Geburtstagsfeier war er auch voll Freude an der großen Trommel zu besichtigen. Er führt die alten Notenhandschriften weiter und hat zahlreiche neue Stückl u. a. für die Fischbachauer Tanzmusi geschrieben. Die "Maibaum-Polka" und einige andere Stückl aus seiner Feder finden sich in dem Notenheft "Fischbachauer Tanzmusi", das der Bezirk Oberbayern im Jahr 1992 herausgeben konnte. Die Mitarbeiter des Volksmusikarchivs gratulieren dem rüstigen Jubilar von ganzem Herzen.

Schottisch Nr. 4 von Peter Streck

Satz für Blockflötenquartett von Hans Bruckner

The musical score is written for four parts: Sopranblockflöte, Altblockflöte, Tenorblockflöte, and Baßblockflöte. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The score is divided into three systems. The first system shows the initial entry with a forte (f) dynamic. The second system includes trills (tr) and a piano (p) section. The third system concludes the piece with a forte (f) dynamic.

Im vergangenen Jahr haben wir begonnen, die große Nachfrage nach Spielstücken für Blockflötenquartett zu befriedigen. Hans Bruckner aus Pittenhart hat zahlreiche Melodien aus den Beständen des Volksmusikarchivs für diese Besetzung bearbeitet. Einige davon wollen wir im Herbst nächsten Jahres als Spielheft auf unserem Volksmusikwochenende "Aus alten und neuen Notenhandschriften" (3./4.10.1998 in Kloster Seon) vorstellen.

Musical score for the first system of a Schottisch. It consists of four staves. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second and third staves have a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The fourth staff has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The first staff begins with a dynamic marking of *p* and later changes to *f*. The second, third, and fourth staves also begin with *p* and change to *f*. Each staff ends with a double bar line and the word "Fine".

Trio

Musical score for the Trio section. It consists of four staves. The first three staves have a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The fourth staff has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The time signature is 2/4. The first three staves begin with a dynamic marking of *p*. The fourth staff begins with a dynamic marking of *p* and later changes to *f*. The section ends with a double bar line and a repeat sign.

Musical score for the second system of a Schottisch. It consists of four staves. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second and third staves have a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The fourth staff has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The first staff begins with a dynamic marking of *p* and later changes to *f*. The second, third, and fourth staves also begin with *p* and change to *f*. The section ends with a double bar line and the marking "D.C. al Fine".

Der vorliegende Schottisch stammt im Original aus einem Notendruck des Münchner Musikmeisters Peter Streck (1797-1864) mit dem Titel "Terzett enthält 14 Stücke für kleine Harmonie-Blechmusik in ausgesetzten Stimmen". Peter Streck hat diese Stücke für Flügelhorn/Trompete, Althorn und Posaune als sein Opus 177 im Selbstverlag veröffentlicht (um 1850).

Verleihung der Bezirksmedaille an verdiente Volksmusikanten und Sänger am 4. November 1997

Am 4. November 1997 hat der Bezirk Oberbayern 22 Bürgerinnen und Bürger aus Oberbayern ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um das soziale, kulturelle oder gesundheitliche Wohl verdient gemacht haben. Während des Festaktes in der Residenz in München hob Bezirkstagspräsident Hermann Schuster hervor, daß Persönlichkeiten geehrt werden, die ihre Kraft und ihr Engagement einsetzen für das "Inwendige". Diesen Menschen sei es zu verdanken, wenn Menschlichkeit als Grundwert unserer Gesellschaft wieder sichtbarer und das Leben in Oberbayern ein klein wenig schöner und besser geworden sei.

Im Folgenden bringen wir Auszüge aus der Rede des Herrn Bezirkstagspräsidenten Hermann Schuster anlässlich der Verleihung der Bezirksmedaillen am 4. November 1997 in den Nibelungensälen der Residenz München, 11 Uhr:

*"Vehrte Festgäste,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Oberbayerischen Bezirkstages,
meine sehr verehrten Damen und Herren,*

... Die Nibelungensäle sind für den heutigen Anlaß, in doppelter Hinsicht für unsere Medaillenverleihung, vortrefflich gewählte Räumlichkeiten: Zum einen sind sie natürlich, schon rein äußerlich betrachtet, mit die schönsten Räume, welche die Residenz zu München aufzubieten hat. Und so bilden sie auch für die heutige Ehrung des Bezirks Oberbayern - nach meiner Ansicht - einen würdigen Rahmen. Wenn man sich aber auch andererseits die hier an den Wänden vorhandenen prächtigen Bilder etwas näher ansieht, dann passen die Darstellungen von Allegorien ganz ausgezeichnet zu den Persönlichkeiten, die wir heute hierher eingeladen haben, um sie zu ehren. Rings um uns sind Gestalten abgebildet, die sich für das Gute in der Welt erfolgreich eingesetzt haben, z.B. Siegfried. Er symbolisiert das Gute, das danach strebt, in dieser Welt ein Gegengewicht zu den dunklen Mächten zu sein.

Die heute zu ehrenden Persönlichkeiten sind auch so etwas wie ein Gegengewicht. Ein Gegengewicht zum grauen Alltag um uns herum. Ein Gegengewicht auf der Waagschale, auf der immer viel zu wenig das Positive zu liegen scheint. Sie haben mit ihrem Leben und Wirken dazu beigetragen, etwas Besonderes für unsere Gemeinschaft, für die Gesellschaft und für das Allgemeinwohl zu tun.

Es gehört mit zu meinen schönsten Aufgaben als Bezirkstagspräsident von Oberbayern, jedes Jahr Bürgerinnen und Bürger, die sich in den verschiedensten Bereichen um die Bevölkerung Oberbayerns verdient gemacht haben, mit der Bezirksmedaille - der höchsten Auszeichnung des Bezirks Oberbayern - zu ehren und sie somit öffentlich zu belobigen. Der Bezirk Oberbayern hat natürlich die Ehrung verdienter Mitbürgerinnen und Mitbürger mit einer Medaille nicht selbst erfunden. Es ist ein alter und bewährter Brauch, Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste erworben haben, öffentlich Dank und Anerkennung zu sagen. So wurden bereits Ende des 17., Anfang des 18. Jahrhunderts in verschiedenen europäischen Ländern Auszeichnungen für geleistete Dienste geschaffen, die auch erstmals urkundlich belegbar sind. Aber die Geschichte der Medaillen reicht noch viel weiter zurück; nämlich etwa bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. Schon damals wurde diese Form der Ehrung mittels Medaillen vorgenommen.

Wir leben in einer Zeit, die nach wie vor vom Streben nach wirtschaftlichem Wohlstand geprägt ist, in der aber eine andere Not entstanden ist, die viel schwieriger zu beheben ist, als das Fehlen materieller Dinge. Das Streben nach immer mehr Geld und größerem beruflichem Erfolg hat nicht nur Positives bewirkt, sondern vielfach auch zur Vereinsamung und Verarmung unserer Gesellschaft geführt, zur Ausrichtung auf sich selbst und nicht immer hin zur Gemeinschaft. ...

Ich habe heute die Ehre und Freude, Persönlichkeiten auszuzeichnen, die vieles getan haben, daß gerade unser Leben in Oberbayern ein klein wenig schöner und besser geworden ist. Daß die Menschlichkeit, als Grundwert unserer Gesellschaft, wieder sichtbarer geworden ist, daß Wissenschaft und Kunst in vielen Bereichen vertieft worden ist, daß gerade die Werte, die besonders in Oberbayern in der Volksmusik und im Brauchtum über Jahrhunderte so vorzüglich gewachsen sind, bewahrt und an spätere Generationen weitergetragen werden, daß die Schwachen in unserer Gesellschaft Liebe und Zuwendung erfahren, und daß, ganz allgemein gesagt, der menschliche Geist und die Liebe im Wirken unserer Gesellschaft erkennbar wird. Wir wollen mit dieser Ehrung aber auch ein Beispiel für andere Menschen setzen, damit sie in den von mir nur sehr pauschal beschriebenen Umständen in der heutigen Welt und der heutigen Gesellschaft Beispiel nehmen an diesen Persönlichkeiten, die ihren Geist, ihre Kraft, ihr Engagement, ihr freiwilliges Wirken einsetzen für das "Inwendige", wie es unser unvergessener Volksmusikpfleger Wastl Fanderl einmal so ausdrückte.

Ihnen allen, die Sie heute durch die Bezirksmedaille geehrt werden, möchte ich namens des Oberbayerischen Bezirkstages und besonders persönlich ganz, ganz herzlich gratulieren und Ihnen für all das Wirken, für das Sie heute geehrt werden, herzlich danken."

Die "Spielmusik Karl Edelmann" umrahmte mit Klarinette, Geige, Hackbrett, Harfe und Kontrabaß die Feier, bei der unter den 22 Geehrten Bürgerinnen und Bürgern aus Oberbayern auch mehrere verdiente Volksmusikanten und Sänger waren. Hier lassen wir die Laudationes des Bezirkstagspräsidenten im Wortlaut folgen. Die Mitarbeiter des Volksmusikarchives und der Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern gratulieren herzlich den Geehrten, die sich ein Leben lang auch der Pflege des Volksliedes, der Volksmusik und des Volkstanzes verschrieben haben.



Karl Edelmann senior

Karl Edelmann sen. hat nach 1945 Wesentliches zur Volksmusikpflege in Oberbayern beigetragen. Als Gründungsmitglied der "Ottobrunner Musikanten" half er das "chromatische Hackbrett" in die oberbayerische Stubenmusik einzuführen. Der Klang der "Ottobrunner" mit Hackbrett, Zither und Gitarre regte die Gründung vieler Stubenmusikgruppen an. In den 50er Jahren war Karl Edelmann wohl einer der engsten Freunde von Kiem Pauli (1882-1960). Nach dessen Tod wirkte Edelmann als Mahner im Sinn seines Freundes und hielt die Volksmusikauffassung des Kiem Pauli lebendig. Durch seinen Enthusiasmus schaffte er es, vor allem auch junge Menschen für die Volksmusik zu begeistern. Er unterrichtete sie auf der Zither und anderen Instrumenten und leitete zum Volksliedersingen an. Karl Edelmann, der von seinen Mitmenschen als überaus guter, liebenswerter und ehrlicher Mensch geschätzt wird, arbeitete in den letzten 15 Jahren eng mit dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zusammen. Dabei hat er nicht nur durch sein hervorragendes Fachwissen zum Erfolg des Volksmusikarchivs beigetragen, sondern auch durch seine positiven Charakterzüge alle Menschen in den Bann gezogen, die mit ihm zu tun hatten.



Leo Döllerer

Leo Döllerer sang von 1946-1956 mit Wastl Fanderl (1915-1991) und Bertl Witter im "Fanderl-Trio" und der Gruppe "Die 4 vom Gamsstadl". Auch im Duett mit Fanderl war er mit lustigen Schnaderhüpfn zu hören. Seine Unterhaltungs- und Erzählbeiträge kommen aus tiefem bayerischen Verständnis und bajuwarischer Lustigkeit. Gerade er war es, der bei den zahlreichen gemeinsamen Auftritten im Ausland zur Völkerverständigung beitrug. Als Gewährsperson für die Dokumentation der Volksliedpflege in Oberbayern ist er für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern besonders wichtig - ja man könnte fast sagen "unersetzlich" geworden.

Seit 1956 singt Leo Döllerer mit Bertl Witter im Traunsteiner Dreigesang und ist hier gerade für die jungen Sängern und Sänger ein hilfsberechtigtes Vorbild. So manch junger Mensch hat in ihm jedoch nicht nur ein nach-eiferungswürdiges Vorbild gefunden, sondern auch einen Freund, der mit seinem unschätzbaren Wissen stets voll Eifer für andere da ist.

Lisl Fanderl

Frau Fanderl ist die Witwe des 1991 verstorbenen Wastl Fanderl. Frau Fanderl hatte als Organisatorin eine wichtige Position und Aufgabe bei den jährlich zwei- bis dreimal stattfindenden "Fanderl-Singwochen" von Anfang der 50er Jahre bis Anfang der 80er Jahre. Sie war als sog. "Singwochenmutter" mitverantwortlich für das Klima unter den teilnehmenden Sängern und Musikanten. Sie war zuständig für den "Geschmack" und Lebensstil, wie etwa der Kleidung und dem Auftreten. Dieser Stil der Familie Fanderl inspirierte unzählige Volksmusikliebhaber. In über 60 Fernsehsendungen "Bairisches Bilder- und Notenbüchl, aufgeschlagen von Wastl Fanderl" von Anfang der 60er Jahre bis in die 70er Jahre hat sie als Hackbrettspielerin mitgewirkt. Bei Rundfunksendungen, Schallplatteneinspielungen und Veranstaltungen trug sie zur Verbreitung des in den 30er Jahren neu gestalteten "chromatischen Hackbretts" in Oberbayern bei.

Die von ihr herausgegebenen 3 Bände "Bäuerliches Stricken" gaben neue Impulse, die wesentlich auf traditionellen Formen und Mustern aufbauten. Frau Fanderl hat ihrem verstorbenen Mann auch in seiner Tätigkeit als Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern immer helfend zur Seite gestanden. Für ihr Lebenswerk wird sie heute vom Bezirk mit einer Bezirksmedaille geehrt.





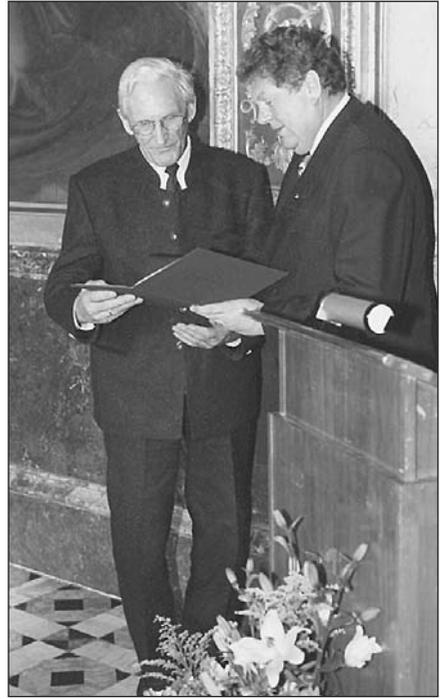
Die Fischbachauer Sängerinnen

Gleich nach dem 2. Weltkrieg haben sich im Trachtenverein Fischbachau drei junge Dirndl zu einem Dreigesang zusammengefunden. Kathi Greinsberger, Rosi Prochazka und Fanni Bucher singen auch heute noch zusammen. Der gemeinsame Dreigesang hat einen festen Platz in ihrem Leben eingenommen und begleitete sie bereits über Jahrzehnte hinweg. Der Kiem Pauli war den drei aus Fischbachau freundschaftlich zugetan und gab ihnen gute Ratschläge mit auf den Weg. Er half ihnen bei der Liederauswahl und bestärkte sie im dreistimmigen Singen. Ganz wenige Frauengruppen vor ihnen hatten in der von Kiem Pauli Anfang der Dreißiger Jahre neu eingeführten engen Dreistimmigkeit gesungen. Erste Versuche machten die Aschauer Sängerinnen um 1935. Die Fischbachauer Sängerinnen kultivierten den neuen dreistimmigen Liedsatz für Frauen zu einem vielbeachteten Wohlklang. Fast alle nachfolgenden Frauendreigesange nahmen sich die Fischbachauerinnen zum Vorbild. Dazu trugen auch die vielen Rundfunkaufnahmen in den 50er-70er Jahren bei, die Hans Seidl und Karl List, die damaligen Leiter der Abteilung Volksmusik beim Bayerischen Rundfunk mit den Fischbachauer Sängerinnen gemacht hatten.

Da früher für diese Form des Volksliedersingens durch Frauen in der oberbayerischen Überlieferung nur wenige Lieder und Melodien zur Verfügung standen, wagte es Kathi Greinsberger selbst, neue Lieder zu komponieren. Diese wurden dann im gemeinsamen Dreigesang ausgestaltet und haben sich im Laufe der Jahre verändert. Eine große Breitenwirkung der neuen Lieder der Fischbachauerinnen ermöglichte schon 1966 die Herausgabe des ersten "Fischbachauer Liederbuchls" durch Kurt Becher beim Bayerischen Landesverein für Heimatpflege. Fritz Kernich hatte die Lieder genau nach dem dreistimmigen Singen der Fischbachauerinnen aufgeschrieben. 1985 erschien das zweite Liederbuch der drei Sängerinnen. Kathi Greinsberger ist bewußt nicht GEMA-Mitglied und legt Wert darauf, daß ihre Lieder in der Volksliedpflege ohne Tantiemen frei zu singen sind. Dafür gebührt ihr unser Dank.

Georg Heindlmeier

Georg Heindlmeier trägt heute das musikalische Erbe von Wastl Fanderl in dessen Heimatort Bergen weiter, u.a. im Singkreis Bergen. Ab 1950 sang Herr Heindlmeier mit Wastl Fanderl, Leo Döllner, dessen Verdienste wir eben bereits gewürdigt haben, und Bertl Witter in der Gesangsgruppe "Die 4 vom Gamsstadt", die durch Rundfunkaufnahmen, Auftritte im In- und Ausland und Schallplatteneinspielungen Vorbildcharakter für die Volksliedpflege in Oberbayern hatte. Ab 1956 sang Georg Heindlmeier den Baß im neu formierten "Fanderl-Quartett". Bei der Stelzenberger Hausmusik des Wastl Fanderl war er der ruhende Pol, ebenso bei den ersten Fernsehversuchssendungen mit Volksmusik in den 50er Jahren und in den Sendungen "Bairisches Bilder- und Notenbüchl, aufgeschlagen von Wastl Fanderl". Georg Heindlmeier trug wesentlich dazu bei, die oberbayerische Volksliedpflege nach dem 2. Weltkrieg zu etablieren. Sein großes Wissen um Geschichte und Entwicklung der Volksmusikpflege in Oberbayern hat Georg Heindlmeier dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zur Verfügung gestellt. Dadurch konnte das Archiv um einige wesentliche Aspekte der Volksmusik bereichert werden.



Sigi Ramstötter

In Sigi Ramstötters Leben haben die überlieferte Musik, der Gesang und der Volkstanz einen festen Platz. Schon mit 21 Jahren wurde er Kapellmeister in seinem Heimatort Neukirchen, vorher schon Vereinsmusiker des Trachtenvereins "Trauntaler Traunstein". Mit Wastl Fanderl sang er ab 1956 im "Fanderl-Quartett", spielte in der "Stelzenberger Hausmusik", wirkte bei unzähligen Volksmusikveranstaltungen, Singwochen, Radio- und Fernsehauftritten mit. Seit den 50er Jahren arbeitete Sigi Ramstötter eng mit Georg Kaufmann (1907-1972) bei der Wiederbelebung und der Pflege der Chiemgauer und oberbayerischen Volkstänze zusammen und war nach dessen Tod die Galionsfigur der oberbayerischen Volkstanzpflege. Seit Mitte der 50er Jahre gibt es unter seiner Leitung die "Teisendorfer Tanzlmsi", wohl die erste oberbayerische Tanzlmsi überhaupt. Sigi Ramstötter führte viele Jugendliche zu Volkslied, Volksmusik und Volkstanz. Beispielhaft ist auch das familiäre Singen und Musizieren in der Familie Ramstötter. Sigi Ramstötter hat zahlreiche Musikstücke für Tanzmusik und andere Volksmusikgruppen geschaffen. Er ist bewußt nicht GEMA-Mitglied und legt Wert darauf, daß seine Stücke in der Volksmusikpflege ohne Tantiemen frei zu spielen sind. Dafür gebührt ihm unser aller Dank.

Gertrud Well



Frau Well hat nach dem zweiten Weltkrieg zusammen mit ihrem Mann, der Rektor an der Volksschule Günzelhofen im Landkreis Fürstenfeldbruck war, die Volksmusik neu belebt. Aber nicht nur die Volksmusik, sondern auch den Volkstanz, die Heimatdichtung und die Bewahrung alten Volksgutes lag und liegt ihr am Herzen. Eine besondere Liebe hatte Frau Well aber auch immer für den Volkstanz. So hat sie zahlreiche Volkstanzgruppen mitgegründet und sich dort engagiert. Natürlich hat sie sich auch besonders dem Singen der eigenen Kinder gewidmet. Die Liebe der Familie Well zur Musik ist ja weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt. Fünfzehn eigene Kinder hat Frau Well zur Welt gebracht und alle musizieren in der einen oder anderen Form. Die bekanntesten unter ihnen sind wohl die "Biermösl-Blosn", die "Tanzmusi Well-Buam" und die "Wellküren". Aber Frau Well hat sich nicht nur der Musik verschrieben sondern auch als Sammlerin von Volkskunst hat sie Erstaunliches geleistet. Wenn man auf ein solches Leben wie Frau Well zurückblicken kann, wenn man all das Gute und Schöne sieht, das durch sie entstehen konnte, dann kann man, denke ich, wahrlich von einem Lebenswerk sprechen. Für dieses Lebenswerk möchte der Bezirk heute Frau Well mit der höchsten Auszeichnung des Bezirks Oberbayern ehren.

Bertl Witter

Mit seinem Onkel Wastl Fanderl und seinem Freund Leo Döllerer, den wir eben bereits kennenlernen durften, sang Bertl Witter von 1946-1956 im "Fanderl-Trio", zusammen mit Georg Heindlmeier im Quartett "Die 4 vom Gamsstadt". Sowohl im Rundfunk als auch auf Schallplatten, vor allem aber bei Veranstaltungen hat die Gruppe das Bild der oberbayerischen Volksliedpflege nach dem 2. Weltkrieg geprägt. Sein großes Wissen um die Volksliedpflege in Oberbayern stellt Bertl Witter immer wieder unserem Volksmusikarchiv zur Verfügung. Seit 1956 singt Herr Witter mit Leo Döllerer und Walter Schreckenbauer im Traunsteiner Dreigesang. Bis heute wirkt dieser Männerdreigesang als Vorbild für junge Sängerinnen und Sänger.

Ab 1955 sang Witter auch mit Sängerinnen aus Saalfelden im "Traunfelder Trio". Wie Wastl Fanderl hat Witter auch viele Lieder neu gemacht und umgestaltet. Dabei stehen ganz eigene Schöpfungen neben Bearbeitungen überlieferter Lieder und Texte für die neue Form des dreistimmigen Volksliedsingens. Bertl Witter ist ebenfalls bewußt nicht GEMA-Mitglied und legt Wert darauf, daß seine Lieder ohne Tantiemenzahlung in der ehrlichen Volksliedpflege frei zu singen sind. Dafür gebührt ihm unser aller Dank.



"D'Alm is klooverdraht" - Walzer der Rupertiwinkler Musikanten

Akkordeon

Zither

C G⁷ C

Zither 2.x stark variiert

♩

G⁷

C G⁷

C

2.x 1 Oktave höher

G D⁷

G D⁷

Entnommen aus: Bezirk Oberbayern: Die Rupertiwinkler Musikanten. München 1995 (Selbstkostenpreis DM 25,-)

D.S. 1. Teil, dann Trio

G

D.S. 1. Teil, dann Trio

Trio

F

C7

F

C7

F

C7

F

C7

F

Diesen Walzer haben die Rupertiwinkler Musikanten in den 60er Jahren gerne mit Akkordeon, Zither und Gitarre gespielt. Der Schwab Franz von Marktschellenberg hat hier in seiner typischen Art das Lied "D'Alm is klooverdraht" verarbeitet. Vor kurzem hat Franz Schwab seinen 70. Geburtstag gefeiert - wir gratulieren ihm recht herzlich und freuen uns, daß er die von ihm erdachten und bearbeiteten Spielstücke bewußt nicht von der GEMA verwerten läßt. Damit liefert er einen großen Beitrag zur Freiheit der Volksmusik.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

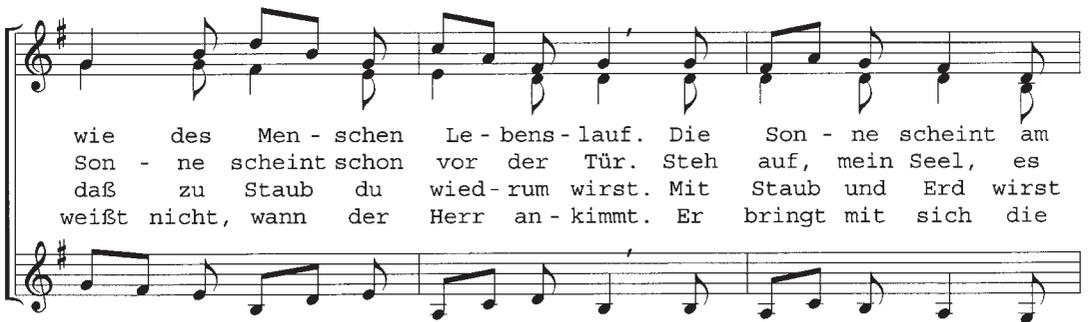
Das nachstehende Lied ist geeignet für den Aschermittwoch und die Fastenzeit. Im Nachlaß von August Hartmann (Staatsbibliothek München, um 1900) sind Textteile handschriftlich aus Laufen erhalten mit der Bemerkung: "Am Schluß des Hirtenspiels wird gesungen". Die Melodie haben wir nach einer Hirtenliedmelodie aus Laufen gestaltet (Hartmann/Abele: Volksthümliche Weihnachtslieder. Leipzig 1884. Mel. 22). Den Text haben wir nach dem heutigen Glaubensverständnis erneuert. Der abgedruckte Satz eignet sich für dreistimmigen Frauenchor oder Frauendreigesang. (EBES)

6035 "Die Sonne geht schon wieder auf"

Satz: A. und H. Meixner



1. Die Son - ne geht schon wied - rum auf, als
2. Wach auf, o Mensch, das sag ich dir! Die
3. Ge - den - ke, Mensch, daß Staub du bist und
4. Schlaf nicht so lang in dei - nem Sinn. Du



wie des Men - schen Le - bens - lauf. Die Son - ne scheint am
Son - ne scheint schon vor der Tür. Steh auf, mein Seel, es
daß zu Staub du wied - rum wirst. Mit Staub und Erd wirst
weiß nicht, wann der Herr an - kimmt. Er bringt mit sich die



Fir - ma - ment. Des Men - schen Le - ben geht zum End.
ist die Zeit, ver - schla - fe nicht die E - wig - keit.
du be - legt, bis Gott dich wied - rum auf - er - weckt.
Him - mels - kron, Herr Je - sus Christ, der Got - tes - sohn.

Einladungen zu Fortbildungsveranstaltungen mit geistlichen Volksliedern

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Samstag, 28. Februar 1998, 13-17 Uhr, Kloster Rebdorf bei Eichstätt
Fortbildungstag "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"

Nach den guten Erfahrungen im vorigen Jahr wollen wir wiederum einen Fortbildungstag mit geistlichen Volksliedern im nördlichen Oberbayern anbieten. In Zusammenarbeit mit dem Heimatpfleger des Landkreises Eichstätt, Wunibald Iser, hat das Volksmusikarchiv diesen Nachmittag geplant, den Ernst Schusser leiten wird. Wir wollen gemeinsam viele neue Lieder lernen und Erfahrungen austauschen. Das Singen soll im Volksgesang und im gemischten 4stimmigen Chorsatz stattfinden. Auch Sätze für 4stimmigen Männerchor oder 3stimmigen Frauenchor können angeboten werden. Die Teilnehmer erhalten reichhaltige Materialien zum Mitnehmen.

Folgende Themen wollen wir "ansingen":

- Besinnliche Lieder zur Fastenzeit.
- Gesänge zum Leiden Christi (Passion und Karwoche).
- Heiligenlieder für März und April.

Zur weiteren Information liegen ausgewählte Veröffentlichungen und Arbeitsmaterialien des Volksmusikarchives zum geistlichen Volkslied und zur Instrumentalmusik im Kirchenraum auf.

Achtung: Anmeldung der Teilnehmer mit evtl. Themenwünschen **bitte schriftlich** ans Archiv. Der Unkostenbeitrag für das benützte Arbeitsmaterial, Hefte, Chorblätter usw. beträgt DM 10,-.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Sonntag, 1. März 1998, 19.00 Uhr, Hohenpeißenberg, Kirche Maria Himmelfahrt
"O Mensch, nun ist es für dich Zeit"

Geistliche Volkslieder, Instrumentalmusik und Gedanken (zum Beginn der Fastenzeit)

Die Dietlhofer Sänger singen geistliche Volkslieder, die die Menschen zur Besinnung rufen und zum Nachdenken über die Frohe Botschaft Jesu Christi anregen. Die Kirchenbesucher bekommen ein Liederblatt und sind bei drei Liedern zum gemeinsamen Singen eingeladen.

Eintritt frei - um eine Spende für die anstehende Renovierung der Wallfahrtskirche wird gebeten.

ANGEBOT - ANGEBOT

Singblätter für 4stimmigen gemischten Chor

Lieder für das Fest "Darstellung des Herrn" (Mariä Lichtmeß):

- 2085 Es hat niemals Jerusalem
- 2147 Da das Jesuskind sah kommen

Lieder zu Heiligen:

- 2087 O heiliger Sebastian
- 2161 Gar freudig wollen wir heut singen (Lied zum hl. Vinzenz)
- 2162 Heiliger Vinzenz hier auf Erden

Lieder zum Aschermittwoch und zur Fastenzeit:

- 2104 Die Sonne geht schon wiederum auf
- 2106 Eitle Welt, o wer kann zählen
- 2110 Wacht auf, wacht auf, ihr Sünder
- 2118 O Mensch, nun ist es für dich Zeit

Selbstkostenpreis pro Blatt (Format DIN A 4) DM -,50. Kopieren für den eigenen Chor erlaubt!

5026 "Still, o Himmel - Still, o Erden"

First system of musical notation for "Still, o Himmel - Still, o Erden". The treble staff contains the melody, and the bass staff contains the accompaniment. Chords G, D7, and G are indicated below the notes.

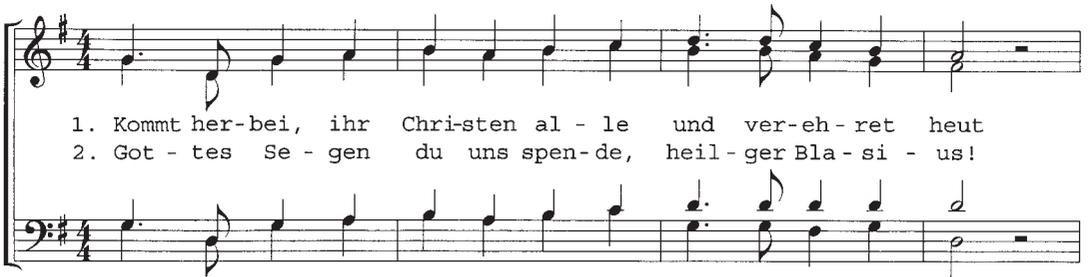
Second system of musical notation for "Still, o Himmel - Still, o Erden". The treble staff contains the melody, and the bass staff contains the accompaniment. Chords D, G, D, G, G, D7, and G are indicated below the notes.

Third system of musical notation for "Still, o Himmel - Still, o Erden". The treble staff contains the melody, and the bass staff contains the accompaniment. Chords G and D7 are indicated below the notes.

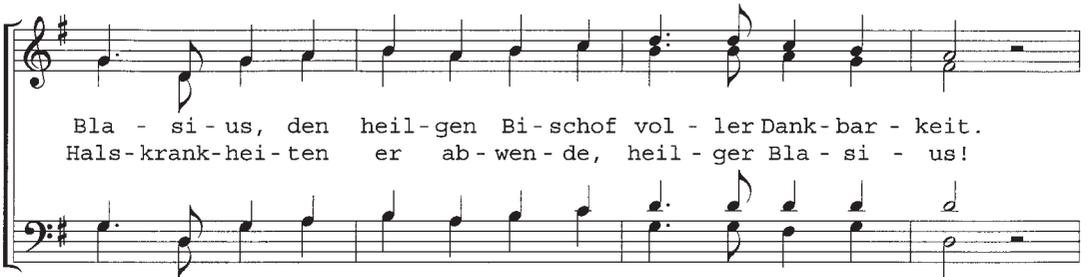
Fourth system of musical notation for "Still, o Himmel - Still, o Erden". The treble staff contains the melody, and the bass staff contains the accompaniment. Chords G, C, G, G, D7, and G are indicated below the notes.

In der Wildschönau haben August Hartmann und Hyacinth Abele um 1875 die Melodie des auch im Chiemgau verbreiteten weihnachtlichen Krippenwiegenliedes "Still, o Himmel - still, o Erden" aufgezeichnet (Volksthümliche Weihnachtslieder. Leipzig 1884. Mel. 50). Instrumentalfassung nach der Sangesweise.

Aus der Reihe: "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch". Instrumentalblätter für 2 Melodie- und 1 Baßinstrument.



1. Kommt her-bei, ihr Christen al - le und ver-eh-ret heut
2. Got - tes Se - gen du uns spen-de, heil-ger Bla-si - us!



Bla - si - us, den heil-gen Bi-schof vol - ler Dank-bar - keit.
Hals-krank-hei-ten er ab-wen-de, heil-ger Bla - si - us!



Mensch und Tie-ren stand er bei in Ge-fah-ren man-cher - lei.
Uns - re Stim-me stets dich preist, Lob und Dank und Ehr er - weist



Mit dem Le - ben gab er Zeug-nis oh - ne al - le Scheu.
Gott, dem Va - ter und dem Soh - ne und dem heil-gen Geist.

Text und Melodie aufgezeichnet 1955 von Konrad Scheierling in Kösching/Oberbayern, Gewährspersonen waren Rosi Cseh und Anna Brill aus Kimling/Tolnau. Tolnau ist ein ungarisches Komitat rechts der Donau, das im 18. Jahrhundert von deutschen Siedlern besiedelt wurde. (Lob Gott, mein Harfenspiel. Boppard 1961. Nr. 75; Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa. Kludenbach 1987. Nr. 1345.) Texterneuerung EBES.

Aus der Reihe: "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch". Singblätter für 4stimmigen gemischten Chor.

Dichtung und Wahrheit

Aus Kiem Paulis Sammlung von Sprüchen und Volksweisheiten

In der neuen Rubrik "Dichtung und Wahrheit" wollen wir in Zukunft regelmäßig "literarische" Beiträge zum Volksleben und zur Volksmusik in Auswahl veröffentlichen. Das können sein: Zitate aus literarischen Reiseberichten und Landesbeschreibungen, die sich mit der regionalen Musik in Oberbayern beschäftigen, aber auch originelle Zeitungsausschnitte, Schnaderhüpfl und aktuelle Dichtungen. Nicht vergessen wollen wir die vielen Sänger- und Musikantengeschichten ..., eben "Dichtung und Wahrheit". Den Anfang machen wir mit der Sprüchesammlung des Kiem Pauli.

Kiem Pauli (1882-1960) hat "dem Volk auf's Maul" geschaut. Nicht nur Lieder und Instrumentalmelodien hat er gesammelt, sondern eine Vielzahl von Volkssprüchen, Redewendungen, Volksweisheiten. In seiner Kreuther Stube hat er diese Sprüche fein säuberlich aufgeschrieben, wie er sie gekannt hat, teilweise wohl auch etwas redigiert und mit Erklärungen (in Klammern) versehen. Bei Gesprächen, Unterhaltungen und vielen Veranstaltungen hat er einige dieser Sprüche auch selbst verwendet.

Wir bringen im Folgenden eine kleine Auswahl der im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" vorliegenden Sprüche aus der Sammlung des Kiem Pauli (auch in seiner Schreibweise). Unsere Sammlung umfaßt bisher 305 Volksweisheiten.

(Wir haben sie in unserer Dokumentation "Kiem Pauli, 2. Teil, Leben im Kreuther Tal" veröffentlicht.)

- Unter mein Huat bin i da Schönste!
- Von einem Weiberleut, die nichts taugt, sagt man spotthalber:
"Koana hats mögn, aba i habs gleich kriagt!"
- Das Pferd spricht: Bergauf schlag mi net,
bergab jag mi net,
in da Ebn schon mi net
und im Stall vogiß mi net!
- An an ruassign Kessl wascht ma sie net sauba!
- Rupf a Haar aus, wo koans steht! (Wo nichts ist, kann man nichts nehmen.)
- Beim Mahn sagt da Bauer zu seinen Knechten:
"Jetzt geh ma zun Essn! Steckts euch an Steckta nei, damits wißts, wos aufgehört habts!"
(Weil sie so schlecht gemäht haben, daß man nicht wüßte, wo sie aufgehört haben.)
- Ein schlauer Bauer sagt zu seinem neuen Knecht: "Bei ins kriagt Oana alle Tag sei Fleisch!"
Der Knecht beschwert sich gleich die erste Woche, weil es nie ein Fleisch gegeben hat; worauf der Bauer antwortet: "I hab das ja gsagt, daß bei uns Oana imma sei Fleisch kriagt, und des bin i!"
- 's Heiratn und 's Schlittnfahrn muaß schnell geh!
- Montag fangt die Wochn o,
Dienstag hab i no nia nix to,
Mittwoch is die mitte Wochn,
Donnerstag soll i Knödl kochn,
Freitag is halt so a Tag,
an dem i nix arbatn mag;
Samstag muaß i mi putzn und schern,
daß i am Sonntag die Halb-zwölf-Mess ko hörn.

- Der hat a guate Stimm zum Rindfleisch essn!
- Kosts, was kost, wanns nix kost, zahlts i!
- A Maul is a kloani Lucka und ko aba Haus und Hof vaschlucka!
- Übergeb, und nimmer leb! (Wennst übergeb hast, dann hat ma koa Interesse mehr an dir.)
- Wo a Lisl im Haus is, brauchst koan Kettnhund!
- Neuli is a Maurer inra Speis drinn verhungert, weil er koan Handlanga ghabt hat.
(... der ihm das Essn eingegeben hätte.)
- Da Teifi hilft seine Leut, aba holn tuat as a!
- Musikantn und Ministrantn san Vagantn!
- Glab net alls, was du hörst,
sag net alls, was du woast
und tua net alls, was du magst!
- A häßlichs Weib is da beste Zaun ums Haus!
- Ein Flachlandbauer wird gefragt, warum der Winterweizen besser ist wie der andere.
Da antwortet er: "Weil er a harte Jugend hat!"
- A Gsunder hat hundert Wünsch, a Kranker bloß oan.
- Bauer sagt: "Arbats, Buabn, wenns gstorbn seids, könnts enk no schlafa gnu!"
- Lustige Ausleut - zwiderne Hausleut!
(Meistens sind Leute, die im Wirtshaus recht lustig sind, daheim schlechter Laune.)
- In oan san die Reichn mit die Bettler gleich: Sie san nia z'friedn!
- Wer ma ja sehgn, wem da Voda an Schimmi schenkt! (Abwarten wie die Sache hinausgeht.)
- Wer si unter die Kleibn mischt, den freßn d'Säu!
- An Tag und fleißige Leut lobt ma erst abnds!
- Wenns net mag, na werds net Tag und wenn si da Hoh auch zehnmal vor Tag z'tot kraht!
(Wenns net mag, gehts net, da kannst nix macha.)
- Liaba an Magn vorenka, als an Wirt was schenka.
- Gestern is a Zimmermo narrisch wordn, weil er 's Mittagläutn überhört hat!
- "Der ko aus da Dachrinna trinka" - sagt man, wenn er recht groß ist!
- Der schmeckt an Dreck im Finstern! (Ganz a Gscheiter.)
- Liaba hart hausn, als Tag und Nacht grausn.
(Nur keine heiratn, die man nicht liebt, und vielleicht nur wegen dem Geld heiraten soll.)
- Der is da Leichnfrau beim Waschn auskemma.
(Wenn einer recht mager und schlecht ausschaut.)
- A guati Muatta siecht mit oan Aug mehr, wia a Vata mit zehne!
- Siebn Jahr Goassara, na bist vo da Höll befreit! (Weil das Geißhüten viel Ärger macht.)

Vier Landler aus Sauerlach

①

Hackbrett

Zither

1. 2. ②

1. 2. ③

Chords: A, E7, A Cis E Fis E Cis

Chords: H, e7, e7, E7, A, E7

Chords: A, E, Cis, A, A, E7

Chords: A, E7, A

Chords: E7, A, E7

Chords: A

Satz für Saitentrio: Sepp Hornsteiner.

2. Stimme aus der Handschrift für "Clarinetto II C" von "Xaver Steingräber, Sauerlach" und "Heinrich Wellinger, München 1902" (Mel. Nr. 10, 16, 19, 20). 1. St. teils 1933 von Julius Oskar Stief, Kirchdorf/Gde. Bruckmühl ergänzt. Neue Melodiefassung als Grundlage des Satzes ES 1982.

Oberbayerische Gasthäuser mit Sänger- und Musikantenstammtisch Lieder für gesellige Gelegenheiten

Seit den 70er Jahren wird in der Volksliedpflege ein Schwerpunkt der Arbeit auch auf das Singen und Spielen im Wirtshaus gelegt. Adolf J. Eichenseer hat als damaliger Heimatpfleger der Oberpfalz die ersten Akzente gesetzt, die in späteren Jahren von Kollegen in Bayern und Österreich aufgegriffen wurden. Von der Steiermark aus geht die Aktion "Musikantenfreundliches Wirtshaus", die neben österreichischen Bundesländern nun auch Franken, Schwaben, die Oberpfalz und Niederbayern erfaßt hat. Der Bezirk Oberbayern hat seit ca. 12 Jahren einen Schwerpunkt seiner regionalen Volksliedpflege auf das gesellige Singen (und Musizieren) in Wirtshäusern gelegt. Dabei haben wir ohne großen Rummel die örtlichen Kräfte unterstützt, die das Wirtshaus als geselligen Treffpunkt auch der Sänger und Musikanten mit einer gewissen Regelmäßigkeit ansehen. Und siehe da: Manchmal blitzt die Lebendigkeit und singerische Unterhaltung früherer "Gesellschaftstage" im Gasthaus wieder auf. Dahinter stehen immer Menschen, denen der gemeinschaftliche Umgang im Leben und in der Volksmusik auch in der heutigen von Medien, Musikindustrie und Dauerberieselung geprägten Welt etwas Wert ist: Sänger, Musikanten und der Wirt oder die Wirtin.

Der Bezirkstagspräsident von Oberbayern, Hermann Schuster, hat nun angeregt, oberbayerische Wirtshäuser auszuzeichnen, in denen regelmäßig Sänger und Musikanten verkehren und zur eigenen Freude singen, musizieren und proben können ("Sänger- und Musikantenstammtisch"). Dieser Stammtisch sollte schon einige Zeit gut funktionieren und nicht den Charakter einer Vortragsveranstaltung (mit Eintrittsgeld) haben. Wir rufen nun die "Wirtshausgeher" unter den Sängern und Musikanten auf, uns geeignete und "erprobte" Gasthäuser zu benennen, in denen im genannten Sinn gesungen und gespielt wird und ...

AUFRUF - AUFRUF

Bitte nennen Sie uns Wirtshäuser in Oberbayern, in denen es der Wirt (die Wirtin) gerne hat, wenn sich Sänger und Musikanten zum musikalischen Miteinander in der Gaststube treffen. Gerne besuchen wir mit Ihnen dieses Gasthaus und besprechen dann alles weitere. Ihre Hinweise richten Sie bitte schriftlich an das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl.

ANGEBOT - ANGEBOT

Taschenliederhefte zum Einstecken und Mitnehmen mit geselligen und unterhaltsamen Liedern:

- Lieder für gesellige Stunden. **Wirtshauslieder I**

Der Saubärgrunzer; I aber net; Der Sperling; Die kropfate Pinzgarin; Weint mit mir; Der Floh; Fridolin; Der Specksalat; Pschiala; Die Flößer; Hoam müaß ma gehn.

- Lieder für gesellige Stunden. **Wirtshauslieder II**

Der schwarzbraune Michale; Aber allwei a weni rauschig; Der Maurerpolier; Und wann i amal gstorbn sollt sei; Die Hobelbank; O du mei Nachbar; An einem Sonntagmorgen; Es reiten drei Tore; Aber i wett um an Herzsiebner; Die deutschen Saufbrüder; Aber nur nix überhudln.

- **Couplet und Vortragslieder I**

Der Barometer; Die Hochzeitsnacht; Die Sonntagsruah; Die Gans; Das Vogelnest; Der Sepp am Birnbaum; D'Lena.

- **Couplet und Vortragslieder II**

Da muaß oana hi werd'n; Die Leitung; Siegstas net, alter Schwed; I tausch net aus; Da Peter und da Pauli; Die Brautschau; Mei Freund des is a Luada; Das Hobellied; Mir is alles oans.

Alle Hefte haben das Format DIN A 6, 24 Seiten, Selbstkostenpreis pro Heft DM 2,-.

Ausstellung "Wirtshäuser in München um die Jahrhundertwende" in der Alten Fabrik München-Pasing (am S-Bahnhof)

Ab Ende November 97 hat eine interessante Ausstellung in der Alten Pasinger Fabrik ihre Pforten geöffnet, die sich mit "Wirtshäusern in München um die Jahrhundertwende" beschäftigt. In den Vorausinformationen zur Ausstellung ist zu lesen:

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts veränderten sich die Münchner Wirtshäuser und das Leben im Wirtshaus grundlegend. Trinkgewohnheiten wandelten sich, Bier wurde salonfähig, Bräukeller und Sommergärten etablierten sich als Ausflugsstätten für die ganze Familie, der Fremdenverkehr wurde zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor. Die Brauereien entwickelten sich zu kapitalintensiven, industriellen Großunternehmen, die mit der Erbauung der sogenannten "Bierpaläste" bis dahin völlig unbekannte Großgastronomiebetriebe errichteten. Das Münchner Hofbräuhaus bildet heute noch den Inbegriff dieses Typus. Bei der Gestaltung der Wirtschaften wurden gezielt historisierende Formen verwendet, die deutsches und insbesondere bayerisches Nationalbewußtsein, Traditionalität und Gemüt zum Ausdruck bringen sollten. Es zeigt sich, daß die Vorstellung vom "traditionellen bayerischen Wirtshaus" oder der "bayerischen Gemütlichkeit", die als Export-schlager rund um die Welt gingen, in diesen um 1900 gefundenen Formen wurzeln.

In der Ausstellung wird die Gastronomie der Jahrhundertwende in ihrer Vielfalt dokumentiert: Beim Gassenausschank um die Ecke wurde das Bier, oft auch die Mittagsmahlzeit geholt. Als Ort der Geselligkeit war das Wirtshaus gleichermaßen Bestandteil des Alltags: Stammtische, Vereine und Liedertafeln trafen sich hier. Mit Varieté- und Volkssängeraufführungen, exotisch-orientalischen Ausstattungen, Feinschmeckerlokalen und vegetarischen Restaurants wurde dem Bedürfnis nach Unterhaltung sowie dem sich immer stärker schichtenspezifisch ausdifferenzierenden Publikum entsprochen. Ein anderer Abschnitt ist dem Wirtshaus als Betrieb gewidmet: den Arbeitsbedingungen der Kellnerin, der Abhängigkeit von der Brauerei und der sogenannten "Wirtehatz".

Auf Pasing, das sich im 19. Jahrhundert von der ländlichen Ortschaft zur Stadt entwickelte, liegt ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung. Dabei wird zum einen der Unterschied zwischen dörflichem und städtischem Wirtshausleben exemplarisch deutlich, zum anderen zeigt sich, daß letztlich auch im Bereich der "Pasinger Wirtshauskultur" die räumliche und verkehrstechnische Nähe Münchens der prägende Faktor war.

Gezeigt werden Fotos, Karikaturen, Werbeplakate und Gebrauchsgegenstände wie Trinkgefäße, Stammtischwimpel, Spielkarten und vor allem eine komplett eingerichtete Wirtsstube.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat eine Tonanlage für Lied- und Musikbeispiele zur Ausstellung bereitgestellt, auf der die Besucher u.a. folgende Titel aus der "Schellacksammlung Grünwald" im Volksmusikarchiv auswählen können:

- Salzburger Original Bauernkapelle (mit Gesang), "GUT' MORGEN, HERR FISCHER", 1908
- Orig. Dachauer Bauernkapelle vom Platzl, München (mit Gesang), "DER ALTE PETER", 1929
- D'Dachauer Bauernkapelle, Direktion Strassmair, München, "MIR SAN NET VO PASING", u.a. 1908
- Junker und Hoelne, Humoristen, München, "IM SALVATORKELLER IN MÜNCHEN", ca. 1908
- Junker und Hönle, München, "DER STOLZ VON DER AU" - Humoristischer Vortrag, 1908.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Freitag, 20. Februar 1998, 20.00 Uhr, Alte Fabrik Pasing (am S-Bahnhof)

Gesellige Wirtshauslieder

Wir singen gemeinsam aus unseren Wirtshausliederheften lustige Lieder.

1. Sänger: I hab mitn Schiaßn a Freud!
 2. Sänger: Und i mitn Jagn!
 1. Sänger: A Kreuz mit die Weiberleut,
 2. Sänger: des hab i (net) zum Beklag'n!
 Beide: Drum frisch wohl munter ...
1. Sänger: Heut geh ma gar net hoam.
 2. Sänger: Um des is ma load.
 1. Sänger: I vakaf d'Strümpf und d'Schuach,
 2. Sänger: und i vakaf mei Pfoad.
 Beide: Drum frisch wohl munter ...

Dieses Lied wurde mit kleinen Änderungen entnommen der "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder", die Kiem Pauli 1934 erstmals im Verlag Callwey, München, veröffentlicht hat. In den Jahren 1925-1930 hat Kiem Pauli (1882-1960) bei verschiedenen Sammelfahrten im südlichen Oberbayern vor allem überlieferte bäuerliche und ländliche Mundartlieder gesammelt, die vom Aussterben bedroht waren. Dazu besuchte er die liedkundigen Gewährspersonen in ihrem Heimatort. Die Volksliedsammlung des Kiem Pauli gibt Einblick in den geselligen Volksgesang Oberbayerns in den 20er und 30er Jahren. Dabei war Kiem Pauli bewußt, daß es sich bei den von ihm gesammelten Liedformen oft um Lieder mit weiter Verbreitung im süddeutsch-österreichischen Raum handelte. Im Oktober 1927 hat er das Oberland von Holzkirchen bis Miesbach besucht. Dabei traf er in Wirtschaftsgesellschaften zahlreiche Sänger, einige ihrer Lieder finden sich in seiner gedruckten Sammlung wieder.

Das obige Lied wurde - wie Kiem Pauli schreibt - "gesungen von Max Hilger und Westermeierbauer, Föching bei Holzkirchen, 23.10.27". Der lange Refrain eignet sich hervorragend zum Mitsingen einer geselligen Runde, die Vierzeiler sind auswechselbar, neue finden sich wohl in jeder lustigen Gesellschaft.

Eine interessante Geschichte:

Im Herbst 1997 hat Johann Hilger von Wildenholzen bei Grafing Kontakt mit dem Volksmusikarchiv aufgenommen und erzählt, daß Max Hilger (gestorben 29. März 1939), einer der Vorsänger dieses Liedes, der Bruder seines Großvaters gewesen ist. Er stammte aus der Gemeinde Steinhöring. Aus dem Besitz der direkten Nachfahren von Max Hilger, der Familie Loher in Föching erhielten wir leihweise Photos, die der Kiem Pauli anlässlich seiner Volksliedsammlung gemacht hatte, dazu eine Karte zur Übergabe der Photos:



Bad Kreuth, den 9. 11. 27.
 Lieber Hilger! Hier hast Du das
 Versprochene. Leider ist das mit dem
 Westmeierbauern nicht gut geworden!
 Mit Grüß Dein Kiem Pauli

Programmorschau auf das "Oberbayerische Volksmusikmagazin" im BR

Nach den ersten Versuchen im Herbst 97 gibt es im Programm Bayern 1 Hörfunk auch weiterhin monatlich das "Oberbayerische Volksmusikmagazin": An einem Donnerstag im Monat bringt Ernst Schusser "live" in der abendlichen Volksmusiksendung in kurzweiliger Folge Schlaglichter aus der Volksmusik in Oberbayern in Vergangenheit und Gegenwart. Da gibt es viel Musik und Gesang zu hören, dazu jeweils eine "historische" Aufnahme im "Raritäteneckerl", Veranstaltungshinweise und Ankündigungen aus der Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern und manchmal auch ein "Volksmusikkrätzel" mit interessanten Preisen.

Die nächsten Termine für das "Oberbayerische Volksmusikmagazin" sind:

- Donnerstag, 18. Dezember 1997
- Donnerstag, 22. Januar 1998
- Donnerstag, 19. Februar 1998
- Donnerstag, 19. März 1998

jeweils von 19.05 Uhr bis ca. 19.55 Uhr in Programm Bayern 1 Hörfunk.

Im neuen "Oberbayerischen Volksmusikmagazin" finden Sie auch einen vertrauten Beitrag wieder: Eva Bruckner berichtet jeweils ca. 15 Minuten in der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv" über ein ausgewähltes Thema aus unserer vielfältigen Arbeit am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern.

Folgende Themen sind vorgesehen:

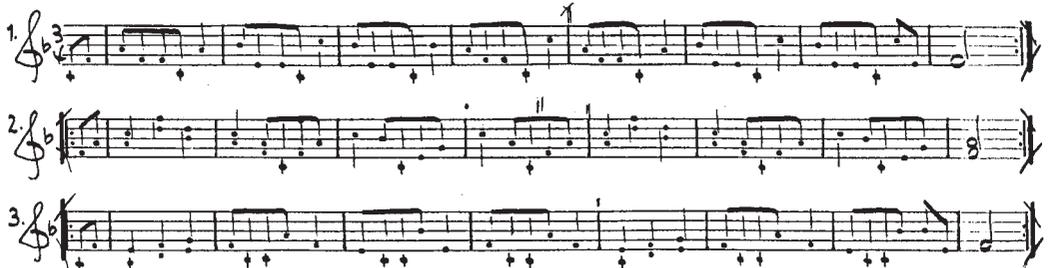
am 18.12.1997: **Weihnachtslieder** aus der Sammlung von August Hartmann (1846-1917) in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Neuaufnahmen des Volksmusikarchivs mit oberbayerischen Gesangsgruppen und Kirchenchören.

am 22.01.1998: **"Sankt Vincent, lieber Herre mein"**

Lieder zum Hl. Vinzenz, dem Patron der Holzknechte und über das Holzknechtleben.

am 19.02.1998: **Hans Kammerer** (1891-1968), ein angesehener Lehrer und Bürger Burghausens und seine Liebe zur Heimat, zur Hausmusik und Volksmusik.

1. St. Ha Br. Ländler-Melodie.



Aus einer Handschrift von Hans Kammerer für Hackbrett, Zither und Gitarre

am 19.03.1998: **"Josef, du Davids Sohn, o Helfer mein"**

Geistliche und weltliche Volkslieder zum Josefitag.

Ein Hinweis:

Am Freitag, 30. Januar 1998 ab 19 Uhr sendet der Bayerische Rundfunk wieder seinen "Treffpunkt Volksmusik" live aus Studio 2 im Rundfunkgebäude. Mit dabei sind u.a. die Geschwister Röpfl. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat ab 18.00 Uhr einen Informationsstand (mit Literaturverkauf) vor dem Studio 2 aufgebaut.

Volksmusik im Bayerischen Rundfunk - Ein leiser Abschied aus dem Tagesprogramm

Obwohl der Bezirk Oberbayern und sein Volksmusikarchiv keinerlei direkten Einfluß auf den Bayerischen Rundfunk nehmen können, kommen immer noch sehr viele Hörer und Gebührenzahler mit ihren Klagen zu uns. Es ist traurig aber wahr, daß nach anfänglichen Zugeständnissen und einer gewissen Hinhaltenaktik jetzt die Katze vollends aus dem Sack gelassen ist. Regional überlieferte Volks- und Blasmusik ist im Tagesprogramm des Bayerischen Rundfunks von 7-19 Uhr (Montag-Samstag) unerwünscht: Wo in den mittäglichen Magazinsendungen der Oberbayernredaktion früher hin und wieder regionale Volksmusikklänge zu hören waren, macht sich nachdrücklich und mit großer Aufdringlichkeit der von der Musikindustrie vorgegebene Einheitsbrei (zuletzt auch vokal) breit. Die Reformwalze hat die regionale Vielfalt unterdrückt und die Musikindustrie lacht sich ins Fäustchen ob solcher Hilfsdienste öffentlich-rechtlich angestellter Bayern.

Was bleibt, ist die durch riesige Zuhörerproteste erkämpfte abendliche Volksmusiksendung an den Werktagen als Ghetto für die "Unverbesserlichen", die immer noch meinen, daß bayerische Volks- und Blasmusik auch im Bayerischen Rundfunk ihre Heimat haben sollte - anders als die "Reformer" zugestehen möchten. Und ich befürchte, daß der von den Zahlen der Musikindustrie unterstützte "Reformeifer" im Bayerischen Rundfunk noch weiter wüten wird. ES

"Lost's no grad de Spuileit o" - Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern

Die Reihe "Lost's no grad de Spuileit o" (von Ernst Schusser) wird von Radio Regenbogen (14-tägig) über die Lokalsender jede 2. und 4. Woche des Monats angeboten. Die Sendezeiten sind:

Radio Charivari Rosenheim - Sonntag, 10-10.45 Uhr und Mittwoch, 18-18.45 Uhr;

Radio Chiemgau - Dienstag, 19 Uhr; *Radio Untersberg* - Sonntag, 12 Uhr; *Radio ISW* - Dienstag, 19 Uhr.

Folgende Sendungen stehen fest (genannt ist immer das Datum der Erstsending am Sonntag):

- Woche 23.11.97 Besinnliche Lieder und Volksmusik mit der Kreuther Klarinettenmusi, den Sundergauer Sängern, Liedern aus der Sammlung Kiem Pauli, usw.
- Woche 30.11.97 Ausschnitte aus dem Adventspiel "Es wird ein Stern aufgehen", Kirchenchor Pittenhardt, Instrumentaltrio Forstner, Blechbläserquartett Denzler, u.a.
- Woche 14.12.97 Eva Bruckner: Weihnachtslieder aus der Sammlung von August Hartmann mit Geschwister Forster, Rohrdorfer Sänger, Dietlhofer Sänger, Grassauer Musikanten.
- Woche 28.12.97 Volksmusik zwischen Weihnachten und Neujahr: Wildenwarter Dreigesang, Annelies Mayer (Bandoneon), Altbayerische Blasmusik, Vagener Hornmusi, u.a.
- Woche 11.01.98 Balladen in Oberbayern und andere gesungene Geschichten, dazu neue Musikaufnahmen aus dem Volksmusikarchiv nach alten Noten.
- Woche 25.01.98 Eva Bruckner: "Auf Lichtmeß zu" - Lieder von Knechten und Mägden, von Bauern und Ehalten aus den Sammlungen des Volksmusikarchivs.
- Woche 08.02.98 Lustige Lieder und Musikstückl zur Faschingszeit mit Sängern und Musikanten aus dem Inntal, Chiemgau und Rupertiwinkel.
- Woche 22.02.98 Eva Bruckner erzählt über Johann Friedrich Lentner und seine Landesbeschreibung um 1850 in Oberbayern dazu Musik aus historischen Notenhandschriften.
- Woche 08.03.98 "Winter - Fastenzeit - Frühjahr", geistliche und weltliche Lieder im März mit Gesangsgruppen und Kirchenchören aus Ostoberbayern.
- Woche 22.03.98 Zu Gast im Studio: Hans Wagner erzählt über Musik und Volksmusik. Aufnahmen von der Rosenheimer Tanzmusi, u.a.
- Woche 29.03.98 "... ins Wirtshaus gehn ma eine", Gesänge und Musik zu geselligen Gelegenheiten mit dem Kraudn Sepp, Wastl Fanderl und vielen anderen.

Rundfunkstimmen: Traudi Siferlinger

In der neuen Rubrik "Rundfunkstimmen" wollen wir den Rundfunkmoderatoren oder Mitarbeitern, die mit Volksmusik zu tun haben, Gelegenheit geben, sich vorzustellen und über ihr Verhältnis zur Volksmusik zu schreiben. Es dürfte ganz interessant für die Hörer sein, die "Rundfunkstimme" einmal auf diese Weise kennenzulernen. Den Anfang machen wir mit einer jungen Frau: Traudi Siferlinger war bereit "ins kalte Wasser zu springen" und hat uns folgenden Beitrag geschickt:

Liebe Sänger, Musikanten, Leserinnen und Leser,

hört man eine Stimme über's Radio oder Telefon, stellt man sich gerne die Person vor und lernt man "sie" dann wirklich kennen, ist oft der Gedanke da: "Ach so schaut der/die aus". Mir geht's auf jeden Fall so.

Heute darf ich mich vorstellen. Mein Name ist Traudi Siferlinger, aufgewachsen in Bad Endorf mit 4 Geschwistern (Christine, Hermann, Maria, Irmi), inzwischen einen 3er vorm Geburtsalter und gerne singend und geigend in der Weltg'schicht unterwegs. Meine 3 Geschwister hatten (bzw. singen wieder) einen Dreigesang und nachdem meine älteste Schwester 1979 beschloß, eine Familie zu gründen, durfte ich einspringen. Meine Freundinnen waren am Wochenende in der Disco (was ich später nachholte) und meine Geschwister und ich lernten auf unzähligen Sänger- und Musikantentreffen, Jugendsingen, Nachwuchstreffen, Hoagascht'In und Veranstaltungen viele nette Menschen und gute Musikanten kennen. Es folgten Aufnahmen beim BR, ORF und Fernsehauftritte.

Ich besuchte das Ignaz-Günther-Gymnasium in Rosenheim und wußte damals schon, daß ich Geigenlehrerin werden will. Aber so einfach war das nicht. Meine Mama wollte, daß ich zuerst was "G'scheits" lerne und so zog ich nach Bad Reichenhall um Hotelfachfrau zu werden. Durch die Wochenenddienste wurde das Singen immer rarer und so sprang meine kleine Schwester Irmi für mich ein. Nach meiner Abschlußprüfung studierte ich Geige am Richard-Strauss-Konservatorium in München bei Urs Stiehler und Dorothea Ebert. Ein kurzes Aufbaustudium folgte in Dresden - aber ohne Josi und Berge, hielt ich es nicht lange aus und so zog ich schnell wieder nach München. Wieder am Richard-Strauss-Konservatorium studierte ich noch musikalische Früherziehung und stieg zur gleichen Zeit 1994 bei "Willie-le-Truc", einer Gruppe ein, die Volksmusik aus fast allen Ländern spielt. Vor knapp 2 Jahren, traf ich dann Fritz Mayr wieder, der mich fragte, ob ich nicht Lust hätte, ab und zu eine Volksmusiksendung in Bayern 1 zu moderieren. Und so schließt sich der Kreis wieder. Nach einigen Volksmusiksendungen im letzten Jahr liegt mein Bereich jetzt vor allem in Kinder- und Nachwuchssendungen, worauf ich mich sehr freue und ich hoffe, die Kinder auch. Wenn mir wer ein Band zuschicken will, bitte an Bayerischen Rundfunk, Abteilung Volksmusik (z.H. Traudi Siferlinger, Rundfunkplatz 1, 80300 München) senden.

Ich wünsch allen kleinen und großen Sängern und Musikanten einen "klangvollen Advent"

Eure Traudi Siferlinger



(Photo: Nela Deuerling)

Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchives - Postversand

Die Arbeitsmaterialien und Dokumentationen werden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und zu Zwecken der Information und Beratung zum Selbstkostenpreis abgegeben.

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Bei Bestellungen **unter DM 10,-** können Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon Ihrem Brief **beilegen**. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! **Bitte bestellen Sie alle Veröffentlichungen des Archives nur schriftlich!**

ANGEBOT - ANGEBOT

Fischbachauer Tanzmusi - Persönlichkeiten der Volksmusik. Heft 4.

Eine Dokumentation mit 19 Stücken aus dem Spielgut der "Fischbachauer Tanzmusi" und einem Rückblick auf die Tanzmusiktradition im Leitzachtal.

1992, Format DIN A 4, 64 Seiten, Selbstkostenpreis DM 8,-.

ANGEBOT - ANGEBOT

Die Rupertiwinkler Musikanten - Persönlichkeiten der Volksmusik. Band 8.

Eine Dokumentation in Noten und Quellenhinweisen, Bildern, Geschichten und Berichten über eine Volksmusikgruppe in den 60er Jahren im Grenzgebiet zwischen Oberbayern und Salzburg.

1995, Format DIN A 4, 223 Seiten, Selbstkostenpreis DM 25,-.

ANGEBOT - ANGEBOT

Das Röpfl-Liederbüchl

Lieder und Jodler von den Geschwistern Röpfl und vom Großschwaiger Dreigesang mit Bildern von Marianne Böckl.

1997, Format DIN A 5, Fadenbindung, farbiger Kartonumschlag 111 Seiten, Selbstkostenpreis DM 18,-.

ANGEBOT - ANGEBOT

Geselliger Volksgesang in Oberbayern um 1930 - Begleitheft für Veranstaltungen. Heft 4.

Eine kleine Auswahl von Liedern und Gesängen, die Kiem Pauli (1882-1960) im südlichen Oberbayern aufgezeichnet oder gerne in geselliger Runde selbst vorgetragen hat.

1993, Format DIN A 5, 64 Seiten, Selbstkostenpreis DM 5,-.

ANGEBOT - ANGEBOT

Kiem Pauli (1882-1960) - Persönlichkeiten der Volksmusik. Band 6.

2. Teil: Leben im Kreuther Tal - Eine Dokumentation in Bildern, Liedern und Noten.

1992, Format DIN A 4, 159 Seiten, Selbstkostenpreis DM 15,-.

ANGEBOT - ANGEBOT

Aus der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"

Buntes Heft Nr. 7 **"Ein göttliches Licht mit hellem Schein"**

- Lieder zum Fest Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmeß)

1994, Format DIN A 5, 35 Seiten, die Lieder sind einstimmig aufnotiert, Selbstkostenpreis DM 3,-.

Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt?

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Die nächste Informationsfahrt des Volksmusikarchivs "**Auf den Spuren von ...**" führt uns in der Zeit vom **24.-26. April 97** an den Rand des Odenwaldes zwischen Heidelberg und Buchen. Wir begeben uns auf die Spuren von 2 Volksliedsammlerinnen, die um 1900 in dieser Gegend Lieder aufgeschrieben haben:

- Eliabeth Marriage: Volkslieder aus der Badischen Pfalz (1902)
- Augusta Bender: Oberschefflener Volkslieder und volkstümliche Gesänge (1902).

Wir werden zahlreiche Aufzeichnungsorte besuchen, einige der Lieder singen und Kontakte mit örtlichen Volksliedinteressenten pflegen.

In der Stadt Buchen liegt im Bezirksmuseum die wertvolle Liedersammlung des ehemaligen Uhrmachers Albert Brosch (1886-1970) aus dem Böhmerwald, Egerland und Franken. Er hat in der gleichen Zeit wie Kiem Pauli Volkslieder aufgeschrieben - Parallelen zu oberbayerischen Liedaufzeichnungen sind sehr interessant und lassen uns wieder "über den Zaun schauen".

Diese Fahrt findet in Zusammenarbeit mit Otto Holzapfel (Deutsches Volksliedarchiv, Freiburg) statt, der bei den Vorbereitungen stark eingebunden ist und wesentliche Beiträge für die Begleitbroschüren liefert. Vor Ort werden wir von regional tätigen Heimatforschern betreut.

Es fallen pro Person für Übernachtung, Busfahrt, Begleitheft, Führungen und Museumseintritte Kosten von ca. DM 250,- an. Die Teilnehmerzahl ist auf 35-40 Personen begrenzt. Bitte melden Sie sich baldmöglichst formlos und **schriftlich** im Archiv an! Sie erhalten dann von uns ab Mitte Februar ein genaues Anmeldungsschreiben mit Angaben zum Tagesprogramm und zum Hotel!

- Im Jahr 1998 werden wir uns wieder intensiv mit den Praktiken der GEMA und ihrer Mitglieder beschäftigen müssen. Es scheint, daß es bei den GEMA-Mitgliedern eine Reihe - gelinde gesagt - "Absahner" gibt, die sich unrechtmäßig aus dem gemeinfreien Volksgut bedienen. Auch das Geschäftsgebahren mancher Schallplattenfirma kann fraglich wirken, wenn es um den Umgang mit Liedermachern aus dem Bereich der Volksliedpflege geht. So hat z.B. Kathi Greinsberger (Fischbachauer Sängerinnen) vor kurzem keine guten Erfahrungen gemacht. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern wird alles mögliche unternehmen, um die ehrlich schöpferisch tätigen Volksmusikanten vor üblen Geschäftspraktiken zu schützen. Wir verstehen heutige Volksmusikpflege auch als Hilfe für die Sänger und Musikanten in unserer medial geprägten Welt. Über konkrete Fälle und Maßnahmen berichten wir in der nächsten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes. ES
- Dieses Mitteilungsblatt informiert die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Angebote der Volksmusikpflege und die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. **Sollten Sie weitere Interessenten für unser Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit.** Diese Ausgabe umfaßt den Zeitraum Dezember 97 bis März 98. Die nächste Ausgabe der "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheint im März 1998.

Verantwortlich: Ernst Schusser - Mitarbeit: Eva Bruckner, Helmut Scholz und Margit Schusser.
Herausgeber: Bezirk Oberbayern, Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv, 83052 Bruckmühl.
Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 - Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
Das Mitteilungsblatt erscheint 4-6mal jährlich und wird in Einzelexemplaren kostenlos abgegeben.
